

# Schwarzwälder Tageszeitung

Mus den Lannen Fernsprecher  
No 11

Anteilblatt für den Bezirk Nagold und für Ultensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Verlagspreis: Im Monat März 2000 M., mit Zustellungsgebühr. Ein einzelnes Exemplar 80 M. Anzeigenpreis: Die einpolige Seite oder deren Raum 120 M., die Restamette 200 M. Die Beilage ist bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsänderung bestellbar. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsänderung bestellbar. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsänderung bestellbar.

Nr. 70.

Ultensteig, Samstag den 24. März.

Jahrgang 1923

## Sonntagsgedanken.

Was kommt, das kommt!  
Sturm oder Sonnenschein!  
Hast du die Hand nur fest am Steuer,  
wird Schmerz und Leid auch dir zum Ziel gedeihn  
und frischer Wind nur in dem Segel sein!  
Cäsar Flaischlen.

## Die stille Woche.

Diesmal ist es besonders schwer, die stille Woche so zu feiern, wie wir sollten. Das Land hallt wieder von Kampf und Notruf. Unser Volk hat dabei nichts einzusetzen als Opfer, Leidenswillen und Glauben an sein Recht. Da und dort wird der Gedanke ausgesprochen, daß eine Kehnlichkeit bestehe zwischen dem harten Leidensweg unseres Volkes und dem Gang Jesu durch die Karwoche. Aber seien wir vorsichtig mit solchen meist etwas an der Oberfläche gewonnenen Vergleichen. Wir bringen uns sonst um das Gewaltigste in der Karwoche. Wir kämpfen um Freiheit und Recht, Jesus opfert sich und gibt Freiheit und Recht dahin, so daß er ganz arm wird bis zu der unsäglich tiefen: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Ich meine, wir müssen den Abstand fühlen, Jesus hat nicht bloß eine heftige Glaubensprobe für sich selbst bestanden, sein Leidensweg trägt das einzigartige Gepräge: „Ich heilige mich selbst für sie, daß auch sie geheiligt werden.“ In allem, auch in unser heutiges Dunkel kommt von dort her Licht, in allen ehrlichen Kampf Kraft des Sieges. Vielleicht muß auch uns alles zerbrechen, damit wir den Einen sehen, in dem wir wirklich alles haben, weil er für uns durch die Gespenster der Not, Sünde, Sünde und Verlassenheit hindurchgeschritten ist. Vielleicht kann dann der wunderbare Gedanke in uns aufleuchten, daß der Leidenskampf des wehrlosen verwehrteten deutschen Volkes als ein Opfer für die Menschheit dieser die Augen öffnet und den Weg zu ungeahnten Höhen. Aber gewiß nur dann, wenn die stille Woche uns das sehen und empfinden lehrt, was er für uns getan hat. Die stille Woche wird so zur Aufgabe. Das wir nur nicht an ihr vorbeigehen! Unter all dem Lärm der weltpolitischen Geschehnisse, unter all den aufregenden Gerüchten des Tages müssen wir die Verklärung mit dem Kreuzigten suchen, bis das Herz still wird vor den Mäseln Gottes, klein vor seiner himmelshohen Heiligkeit und ganz getrost in der Überfahrt, aus dem Karfreitag erwacht Ostern.

## Zur Lage.

In diesen Tagen des täglich mächtiger hervorbrechenden Frühlings und der herannahenden Osterzeit ist trostes Hoffen eine der stärksten Stimmungen, die die Menschen bewegt. Und Stimmungen sind immer maßgebend für unser Wollen und unsere Entschlüsse. So kommt es, daß dem Reichskanzler Dr. Cuno auf seiner Rundreise in Stuttgart und München, die am 22. und 23. März stattfand, die Herzen der Süddeutschen entgegenzuschlagen als dem Manne, der Deutschland im Abwehrkampf an Rhein und Ruhr führt und der es verstanden hat, das deutsche Volk geschlossen in der Notwehr zu sammeln, eine Regierung zu bilden, die fester steht als alle Vorgängerinnen seit der Revolution. So ist der Reichskanzler zum Träger des nationalen Willens geworden, zum Reichspräsidenten der wahren Volkseinheit. Den französischen Plänen gegenüber betonte Dr. Cuno mit Recht das unbedingte Nein des deutschen Volkes. Deshalb gelte es, an der ruhigen und besonnenen Politik des passiven Widerstands unter allen Umständen festzuhalten. Im deutschen Süden wurde der Eindruck vermittelt, daß in der Person des Kanzlers ein Mann von christlichem Wollen an der Spitze des Reiches steht, daß es ihm gelinge, Deutschland einer besseren Zukunft entgegenzuführen, nicht der Wunsch auch über die Grenzen des Südens hinaus.

Unzweifelhaft hat es freilich noch nicht den Anschein, daß irgendwo eine Erleichterung unserer politischen Lage eintreten wird. An der Ruhr und am Rhein harrt der Franzose Gewalttat auf Gewalttat, unterstützt von der Rheinlandkommission, in der wohl ein englischer Vertreter sitzt, der aber alle Rechtsbrüche ruhig hinnimmt, wie der Italiener. Der organisierte Raubzug auf die Ruhrkohle hat immer noch nicht den gewünschten Erfolg. 90 Prozent der Kohlen der französischen Eisenindustrie

mussten ausgeblieben werden, weil Kohlen und Koks fehlen. Dem will Frankreich abhelfen durch einfachen Raub, indem es die Kohlen auf den Halben abtransportieren will. Aber schon die Frage, wer das Verladen besorgt, macht Schwierigkeiten und dann werden die deutschen Bergarbeiter, wenn der Franzose eben die Kohlen raubt, schließlich die Arbeit einstellen. Im „Echo von Paris“ stand dieser Tage zu lesen: „Man muß nur eine Formel finden, um Deutschland zu zwingen, mit und für Frankreich und unter französischer Kontrolle zu arbeiten. Frankreich wird nicht eher das Ruhrgebiet verlassen, bis dieser ganze Plan durchgeführt ist.“ Es handelt sich also beim französischen Ruhrabenteuer gar nicht um Reparationen, zu deutsch Wiederherstellungsleistungen, sondern um Zehnerraub, um machtpolitische und wirtschaftliche Ziele Frankreichs. Die führenden Franzosen haben dies in der letzten Zeit nur allzu deutlich offen zugegeben und unverhüllt die Losrennung des Rheinlandes und des Ruhrgebiets von Deutschland gefordert. So der noch etwas gemäßigtere Douhaire in Grenoble, der eine Rheinlandrepublik, einen Pufferstaat erstrebt, der losgelöst von Preußen, entmilitarisiert und dem famosen Völkerbund, dem Bund zur Zertrümmerung Deutschlands, unterstellt werden soll. Aber England hat diese Pläne bereits abgelehnt. Noch deutlicher werden die Absichten Frankreichs wenn man auf die Vermittlungs- und Verhandlungsmächte dieser Woche blickt, die alle mehr oder weniger französische Ursprungs sind, gleich den Vagenmeldungen aus Paris über ein Nachlassen des deutschen Widerstands und den Tendenzberichten von der Ruhr. Frankreich will — da es die Erfolglosigkeit seiner Unternehmung einsieht — der Welt vortäuschen, daß Deutschland Verhandlungen suche. Es bemüht dazu auch die englische Politik, denn sonst könnte nicht der englische Premierminister im Unterhaus immer wieder betonen, daß Deutschland Vorschläge machen müsse, während man in Paris den starken Mann spielt und jede Vermittlung zum Voraus als unfruchtlichen Akt ansieht. Die Reise des Berliner englischen Botschafters nach London wurde als ein Fühler Deutschlands ausgedeutet und jede Reise eines neutralen Bankiers wird von den Franzosen mit Verhandlungen zusammengebracht. So täuscht man das eigene Volk und macht Hoffnungen auf Erfolg. Nachdem man in Frankreich die Abtrennungsbefehle von deutschem Gebiet bisher mit wirtschaftlichen Gründen belegt hat, dabei aber auf Bedenken bei England und den Neutralen gestoßen ist, hat die französische Regierung einen neuen Vorwand für die Annexion des Rheinlands durch die Presse lanciert: Frankreichs Sicherheit erfordert dies. Und Loucheur vertritt diese Politik trotzdem, daß die Welt nun das deutsche Angebot vom Januar in Paris erfahren hat. 30 Milliarden Goldmark wollte Deutschland in kürzester Zeit leisten. Aber Poincaré hat die Vorschläge nicht einmal entgegengenommen. Heute ist die wirtschaftliche Lage Deutschlands nach dem französischen Ruhrereignis ungünstiger und Deutschland deshalb weniger leistungsfähig. So haben wir uns auf einen Kampf einzustellen, der vielleicht noch monatelang geht.

In Köln wurde auf den Landesverräter und Sonderhändler Emreis ein Revolveranschlag ausgeführt, der diesen schwer verwundete und seinen Schwager tötete. Zweifellos ein politisches Attentat, das begreiflich erscheint, aber verurteilt werden muß. Die Franzosen rauben und morden an der Ruhr weiter. Die deutsche Regierung hat eine

Mitte der schließlichen Verurteilung in Paris übergeben. Die Welt draußen entrüstet sich nicht. Sogar die „Gallier Nachrichten“, deren Chefredakteur Dr. Ori selbst im Ruhrgebiet weilte und der z. B. die Mißhandlung der Oberrealsschüler in Bochum selbst mitangelegen und geschildert hat, ebenso die Zerstörung der Handeslammer Bochum, findet kein Wort gegen das französische Vorgehen und findet den deutschen Abwehrwillen und Haß unverständlich. Ja, es ist schon so: Freunde in der Welt gehen tausend auf ein Lot... Die Erschwerung des wirtschaftlichen Lebens wird immer stärker. Die Eisenbahn ist vielfach militarisiert oder stillgelegt, die Beamten ausgewiesen, die Bewohner an Leib und Leben bedroht. Da geht es, auf die Zähne zu beißen... Die Bluttaten im Ruhr sind ungezählt. Der französische Offiziersmord soll nicht aufgeklärt werden, weil Alpenjäger die Täter sind. Darum wird alles getan, daß nichts herankommt. Die Feigen sogar verhasst.

In Sachsen hat der Landtag eine sozialistische Regierung gewählt mit Ministerpräsidenten Dr. Zeigner, weil die Mehrheit des Parlaments aus Sozialdemokraten und Kommunisten besteht. Der Reichstag beschäftigte sich auch mit Sachsen, Thüringen und Braunschweig, den drei Ländern, die rein sozialistisch regiert werden, weil dort die religiöse Freiheit unterdrückt wurde (Feiertagsverlässe), trotzdem die Gewissensfreiheit in der Verfassung garantiert ist. Im übrigen sind diese Streitfragen noch ungeklärt. Auch sonst gibt es unliebsame Dinge innerhalb des Reiches, vor allem politische Verhältnisse in Bayern in einer Landesverratsache, und solche in ganz Preußen bei den Deutsch-Pötlischen.

## Dr. Cuno über die Lage.

München, 22. März.

Beim Empfang im Münchener Rathaus, wo Ministerpräsident v. Knilling eine Rede hielt, antwortete Reichskanzler Cuno u. a.:

Die Schwächung und Bindung des Deutschen Reiches im Vertrag von Versailles genügt Frankreich nicht. Es will Deutschland vollends zerschlagen. Unter dem Vorwand der Befreiung des Rheinlands von Preußen will Frankreich einen Pufferstaat schaffen, der irgendeine der Franzosen dienstbar gemacht würde. Die Bevölkerung am Rhein lehnt jedoch solche Pläne einmütig ab, deren Verwirklichung das ungeheuerlichste Unrecht an einem Volke wäre, das in der Stunde seines letzten schweren Kampfes im Vertrauen auf ein bindendes Wort des Gegners sich diesem überlassen hat. Will Frankreich das? Was wir wollen, ist einfach und klar: Wir wollen unseren Staat erhalten und wollen uns die Freiheit erringen in schwerer Arbeit und unter Anspannung aller Kräfte. Wir wissen, daß wir schwere Lasten zu tragen haben und sind dazu bereit. Was wir ablehnen müssen, das sind nicht die schweren Lasten an sich, wohl aber Forderungen, die über unsere Kraft gehen, denn damit würde uns wieder ein Strich um den Hals geworfen, an dem der Gegner ziehen und zerran kann, wenn es ihm beliebt, nicht nur um wirtschaftliche Leistungen, um die Kraft unseres Volkes auszuhöhlen bis zur Preisgabe des eigenen Lebens, sondern auch um uns politisch zu vernichten unter dem Titel einer Sicherung Frankreichs gegen das entwaffnete Deutschland. Das ist eine Fälschung des Wortes „Sicherung“. Herr Douhaire hat in Grenoble angekündigt, daß es auf nichts weniger abgesehen sei als auf die Lösung der Rheinlande von der deutschen Souveränität. Diesem Plan gegenüber gibt es nur ein unbedingtes Nein.

Die Reichsregierung hat niemand um Vermittlung gebeten, dagegen manchen Fühler empfangen. Aber alle die Vorschläge waren ein Attentat auf Ehre und Vernunft. Der Kanzler gedachte sodann der vielen Ausgewiesenen und deren Leiden und betonte, was man ihnen auch vom französischen Genius des Rheins versprochen habe, so seien sie doch treu und fest geblieben. Die vielen unmenschlichen Taten zeigten der Welt den wahren französischen Genius am Rhein. Dem werden wir den wahren deutschen Geist entgegensetzen, den Geist fester innerlicher Geschlossenheit. Längst haben sich in dem bedrohten Gebiet alle Parteien die Hand gereicht. Daran haben wir alle im Binnenland zu denken. Die Zukunft wird die Parteien danach bewerten, was sie in dieser Zeit für die Einheit und die Erhaltung unseres Volkes beigetragen haben. Man darf nicht auf Kleider, Namen und Herkunft sehen, sondern das gleiche Ziel eint uns alle. Als eine Gemeinschaft deutscher Brüder wollen wir den Kampf bestehen. Hieran gehört aber auch das Vertrauen zu

Dollar-  
Schatanweisungen  
des Deutschen Reiches  
Garantiert von der Reichsbank  
Heute  
Schluß der Zeichnung



den Führern, die jetzt die drückende Aufgabe haben, unser Volk zu führen. Es gilt aber auch hier das Wort: Trau, schon, wem. Kein Kampf der Gefinnung darf da hineingetragen werden.

Aus der deutschen Geschichte ist uns die Vielfältigkeit der deutschen Stämme und Staaten überkommen, ein wertvolles Erbe, dem, der es zum Besten anzuwenden weiß. In der Lebendigkeit der Erhaltung staatlicher Eigenart steht Bayern voran, und wer da weiß, wie Bayern erwacht und zusammenschmolz, wie es, auf Tod und Leben freilich in die deutsche Wirtschaft verflochten, doch auch in sich ein Wirtschaftsleben eigener Prägung entwickelte, wie es die Merkmale der Staatlichkeit ansah und pflegte und wie es besonders in der Bewahrung alter Kultur eine vornehme Aufgabe sah, der wird sich nicht verwundern, daß für den Ausgleich des Rechtes des Ganzen mit dem Rechte der Teile nicht so einfach die rechte Formel zu finden ist. Aber auf solche Formeln kommt es ja auch nicht an. Wenn nur wir, die wir die Reichsregierung bilden, auf der einen Seite und Sie auf der anderen Seite immer und immer wieder freundschaftlich und zusammenfinden und uns davon leiten lassen, daß in der Rechtsgemeinschaft aller Deutschen Raum genug sein kann für lebendige Kräfteentfaltung der Teile.

Heute, da wir vor der Schicksalsfrage stehen, ob wir im zähen Abwehrkampf in einer dem drängenden Herzen mühsam abgerungenen Selbstbeherrschung unserm Wege treu bleiben, brennt heller und leuchtender als je das Feuer der Erkenntnis, daß wir eins sein müssen und bleiben. Einigkeit unsere Waffe gegenüber allen Versuchungen, uns zu zerpalten in Kämpfen der Stände, Parteien und Stämme untereinander. Recht unsere Waffe gegen Gewalt, Freiheit das Ziel. Hoch Bayern und Deutschland über alles!

Dem Redner, der immer wieder von Zustimmungen unterbrochen wurde, wurde am Schluß mit härmlichem Beifall gebaukt.

## Der Reichskanzler in Stuttgart.

Stuttgart, 23. März.

Mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug von München ist Reichskanzler Dr. Cuno heute mittag in Stuttgart eingetroffen. In seiner Begleitung befand sich Reichswehrminister Dr. Giesler, Reichspostminister Stinagel und der Chef der Reichskanzlei, der frühere bayerische Handelsminister Dr. Hamm. Zum Empfang waren auf dem Stuttgarter Bahnhof anwesend: Staatspräsident Dr. Hieber, Justizminister Volk, der württembergische Gesandte in Berlin Hildebrand, General Reinhard. In den Kraftwagen führen die Herren unter den lebhaften Zurufen der zahlreichen Menschenmenge nach dem Staatsministerium.

Unmittelbar nach dem Eintreffen des Kanzlers im Staatsministerium fand eine Kabinettsitzung statt, in der der Reichskanzler nach der Begrüßung durch den Staatspräsidenten Dr. Hieber eine längere Ansprache hielt.

Der Platz vor dem Staatsministerium in der Gymnasialstraße, vor dem Landtag wurde ständig von einer großen Menge umlagert, und wo sich der Kanzler zeigte, machte sich die Freude an seiner aktiven zielbewußten Politik in härmlichen Hochrufen Luft. Und man hat auch den Eindruck, daß der Kanzler die Echtheit und Wärme dieser Sympathie wohl empfindet. Sein großes blaues Auge, das der hochragenden schlanken Gestalt mit dem stark angegrauten Blondhaar etwas ausgesprochen Germanisches verleiht, grüßt freundlich nach allen Seiten und auch im Gedränge des Bahnhofs ist es aufgefallen, wie er es nicht unterließ, dem Führer der Lokomotive, die ihn hergebracht, freundlichen Dank zuzuwinken.

Bei Besuch des Reichskanzlers Dr. Cuno im Landtag wurde er durch den Präsidenten Walter, den Vizepräsidenten Roth, die Abge. Scheef (Dem.), Bagille (B.H.), Ulrich (Soz.) und Bides (D.Vp.), sowie Direktor Dr. Eisenmann begrüßt. Präsident Walter führte in seiner Begrüßungsansprache aus, daß das süddeutsche Volk, insbesondere das Schwabenvolk, treu zur Reichsregierung stehe, um das Seinige zu tun, damit das deutsche Volk, geführt durch seine Regierung, den deutschen Existenzkampf am Rhein und an der Ruhr erfolgreich beendigen könne. Dem Reichskanzler persönlich wünschte der Präsident zu seiner außerordentlich schweren Aufgabe beste Gesundheit. Im Volk habe der Besuch des Reichskanzlers große Freude hervorgerufen. Der Reichskanzler dankte für diese Begrüßung und wies hin auf die notwendige Zusammenarbeit zwischen Volksvertretung und Regierung. Die Volksvertretung werde, zumal in der heutigen Zeit, sich vor Augen halten, daß nur durch engste Zusammenarbeit zwischen Volksvertretung und Regierung, gestützt auf gegenseitiges Vertrauen, ein Erfolg für Deutschland in der jetzigen schweren Lage zu erreichen sei. Er habe die Zuversicht, daß das deutsche Volk in allen Tagen die geschlossene Einigkeit beibehalten werde und daß namentlich das württembergische Volk, getreu seinen bisherigen Ueberlieferungen und entsprechend auch den Ausführungen des Landtagspräsidenten in der Treue am Reich mientweg festhalte. Bei geschlossener Einigkeit und bei gegenseitigem Vertrauen brauche man an der Zukunft nicht zu verzagen. Sodann fand ein Rundgang durch die Räume des Landtags statt, wobei die Gäste ihre Bewunderung über die stoffliche Schönheit und Stilleinheit namentlich des Sitzungssaales zum Ausdruck brachten.

Im großen Sitzungssaal des Staatsministeriums hatten sich inzwischen Vertreter der württembergischen Presse aus Stadt und Land in großer Anzahl versammelt. Nach kurzer Begrüßung hielt Reichskanzler Dr. Cuno eine Ansprache, in der er betonte, wie er von Anfang an seiner Regierungstätigkeit den größten Wert auf die Mitarbeit der Presse gelegt habe. Das sei ja der Kern dieser ganzen Abwehrpolitik, daß nicht die Regierung es sei, die sie gemacht habe, sondern der einmütige Wille des ganzen Volkes. Wo überall man die einfachen Grundlinien der Abwehrpolitik auseinanderlege, da finde sie Zustimmung in allen Kreisen, ohne Rücksicht auf die parteipolitische Einstellung. Son-

Soll geht dieser einmütige Widerstand aus, das Volk allein könne diesen Kampf gewinnen. Er selbst könne versichern, daß, was begonnen worden sei, auch fortgesetzt werde als eine rein sachliche, rein auf die Interessen des Vaterlandes abgestellte Politik, gestützt auf den Willen des gesamten deutschen Volkes. So könne man schließlich auch hoffen, zum Ziel all unseres Tuns, zur deutschen Freiheit zu kommen. — Namens der Redakteurverbände dankte Redakteur Züffel dem Reichskanzler für sein Erscheinen und gab die Versicherung ab, daß die württembergische Presse es für ihre Pflicht halte, den Kampf Deutschlands als den eigenen Kampf zu betrachten und das Vaterland nach bestem Können zu unterstützen. Ebenso sprach Direktor Esser für die württembergischen Zeitungsoberleiter.

Abends 5 Uhr fand auf Einladung der Regierung und Stadtverwaltung Stuttgart ein gefälliges Zusammenkommen im Handelshof statt, zu dem Vertreter des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens geladen waren. Dabei sprach Staatspräsident Dr. Hieber, Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager und in einer längeren Rede Reichskanzler Dr. Cuno. Näheres darüber können wir nicht berichten, da die Verteilung der Einladungen in einseitiger Weise erfolgte.

Mit dem 8 Uhr Abendschnellzug kehrte der Kanzler nach Berlin zurück.

## Neues vom Tage.

### Die politischen Verhältnisse.

Berlin, 23. März. Dem Untersuchungsrichter wurden 12 in Berlin verhaftete Mitglieder der Deutschvölkischen Freiheitspartei vorgeführt. Es sind fünf zum größten Teil ehemalige Offiziere. Eine beträchtliche Anzahl weiterer Verhaftungen von Mitverschöbren steht bevor, die sich auf Aussagen des verhafteten Leutnants Knochbach stützen.

Die amerikanischen Besatzungskosten. Paris, 23. März. Der Ausschuss zur Regelung der amerikanischen Besatzungskosten ist wieder zusammengetreten. Die Vertreter der verbündeten Regierungen überreichten dem amerikanischen Mitglied des Ausschusses, Wadsworth, eine Note, in der sie der amerikanischen Regierung neue Vorschläge unterbreiteten. Darin wird zunächst den von Washington geäußerten Wünschen Rechnung getragen.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. März.

Auf der Tagesordnung des Reichstags stand am Freitag zunächst die 2. Lesung des Gesetzentwurfs zur Erhaltung leistungsfähiger Krankentassen. Abg. Streiter (D.V.): Nach den Ausschlußbeschlüssen sollen voll arbeitsfähige Kranke ein Viertel der Arzneikosten selbst tragen. Neue Betriebsstätten sollen nicht gegründet werden.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns weist darauf hin, daß die Krankentassen besonders durch die Mitgliedschaft der Frauen belastet werden, weil die Frauen die Krankentassen viel öfter in Anspruch nehmen als die Männer. Ein Wochenbett kostet heute 500—600 000 Mk. Hoffentlich werde zwischen Ärzteschaft und Krankentassen endlich ein dauernder Friede geschlossen.

In der Aussprache wurde dem Gesetzentwurf durchweg zugestimmt; nur die Kommunisten verlangten Erhöhung der Leistungen. Die namentliche Gesamtabstimmung findet später statt.

Es folgt die 2. Lesung des Haushalts des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Der Ausschuss beantragt hier eine große Reihe von Entschärfungen. Die Sozialdemokraten beantragen die Vergünstigung für die Einfuhr von Gefrier- und kühlreife Hühnerfleisch und eine Getreideumlage von 4 1/2 Millionen Tonne festzusetzen. Ein deutschnationaler Antrag verlangt Aufhebung der sächsischen Höchstpreisverordnung für Milch.

Abg. Schmidt (M.D.) (Soz.) hält eine Getreideumlage für unbedingt notwendig. Der Zucker- und der Milchpreis sollten herabgesetzt werden.

Abg. Pennemann (Ztr.) erinnert daran, daß die deutschen Landwirte 1 300 000 Kinder von der Ruhr aufgenommen hätten. Die Landwirtschaft werde das Vertrauen der Eltern rechtfertigen. Eine Wiederholung der Getreideumlage sei unmöglich. Mit Hilfe der landwirtschaftlichen Organisationen werde eine ausreichende Brotgetreideernte gesichert werden.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 24. März 1923.

\* **Dollarschahanweisungen zur Stützung der Mark.** Unter den verschiedenen Maßnahmen, welche in letzter Zeit zur Stützung der Mark ergriffen worden sind, ist eine der wichtigsten die Emission der zur Zeichnung ausliegenden Dollarschahanweisungen. Das Ergebnis ist zum Teil dazu bestimmt, die Durchführung dieser Maßnahmen für längere Zeit zu gewährleisten, vor allem aber durch nachhaltige Preisstabilisierung der Preise der notwendigen Lebensbedürfnisse der breiten Masse der Bevölkerung die Grundlage ihrer Existenz zu sichern. Ein Zeichnungserfolg würde dazu beitragen, den moralischen Eindruck zu verstärken, den die erfolgreich verlaufene Stützungspolitik der Reichsbank in ihren Wirkungen auf die gesamte Volkswirtschaft gehabt hat. Die Anleihe ist dreifach gesichert, einmal durch die Rückzahlungsverpflichtung des Reichs, zweitens durch die Garantie der Reichsbank und drittens dadurch, daß die Devisen einem Devisenausgleichsfonds zuzuführen, der bis zur Rückzahlung der Dollarschahanweisungen als solcher erhalten bleiben soll und aus dem Abgaben ohne Gegenleistung nicht stattdessen dürfen. Neben dieser absoluten Sicherheit haben die Dollarschahanweisungen erhebliche Vorteile vor den Devisen. Die Dollarschahanweisungen bringen

über 6 Prozent Zinsen, während es keine Dollarguthaben mit einem auch nur annähernd so hohen Zinsfuß gibt. Devisen sind nicht beliebig, während die Dollarschahanweisungen nach den bekannten Bedingungen der Darlehenslassen beliehen werden und zwar zu einem Satz in Höhe von 1 Prozent über Paritätskurs, der zur jetzigen Zeit der Geldknappheit ganz außerordentlich günstig ist. Dazu kommt, daß die Dollarschahanweisungen, soweit sie selbst gezeichnet sind, für die Veranlagung zur Einkommen- und Körperschaftsteuer mit demselben Wert eingezahlt werden dürfen, mit dem die als Gegenwert hingebenden Devisen einzuführen sein würden. Außerdem ist die Hingabe der Devisen zur Zeichnung der Dollarschahanweisungen von der Devisenumsatzsteuer befreit. Aktiengesellschaften, die ihre gesetzlichen Reserven oder einen Teil davon in Dollarschahanweisungen anlegen, dürfen, wenn sich aus diesem Besitz infolge Befreiung der Mark ein Verlust ergeben sollte, diesen Verlust vom gesetzlichen Reservefonds abziehen. Schließlich werden die Dollarschahanweisungen als Sicherheit für Solls-kredite und zwar zum Markwert (höchstens zum Nennwert), angenommen. Diese Auszahlung, namentlich ihre Rückzahlung ohne Abzug nach drei Jahren zu 120 Prozent in Dollar oder Gold, macht sie zu einem Anlagepapier ganz außerordentlich geeignet. Niemand sollte deshalb veräußern, sich Dollarschahanweisungen zu sichern, zumal nach der Zeichnung die Rückzahlung erheblich sein wird. Obendrein ist es aber vaterländische Pflicht, in der Gegenwart alles zu tun, was zur Erleichterung der schwierigen Lage der deutschen Volkswirtschaft beitragen kann.

**Die Jugend und das Turnen.** Weil, wie bist du wunderschön, wenn dich frohe Augen sehn! so rufen wir aus in diesen herrlichen Frühlingstagen. Knäuel regt sich Leben und allüberall regt sich Kraft. Kraft sprühen auch die Herzen und Fugen unserer Knaben und Mädchen, die in den nächsten Wochen die Schulbank verlassen, um das Leben von der anderen Seite kennen zu lernen. Kraft brauchen sie, damit sie imstande sind, den Kampf ums Dasein aufzunehmen und siegreich zu Ende führen zu können. Kraft wollen sie erwerben, um im Leben einen ganzen Mann u. e. me ganze Frau stellen zu können. Männer wollen sie werden, die das Glück erjagen und Frauen, die weise herrschen im häuslichen Kreise. Wer öfnet ihnen die Augen für das Schöne und Herrliche in der Natur? Wer schafft ihnen die Kraft, die sie so notwendig brauchen? Der Turner und die deutsche Turnkunst. Darum führt sie herein, die heranwachsenden Söhne und Töchter in die Turnhallen und auf die Spielplätze! Hier werden Körper und Geist gestärkt. Hier wird der Wille gestärkt, das Auge geübt, das Herz und die Lungen geweitet, alle Teile des Körpers werden nur hier in schönem Gleichmaß ausgebildet. Hier werden die Sitten verehrt und hier wird biederlicher und kameradschaftlicher Geist gepflegt, der Geist, der unserem Volk in jetziger Zeit doppelt not tut, der Geist, der allein imstande ist, uns der Anrechtenschaft zu entziehen, der Geist der Einigkeit. Darum richten wir an alle Eltern und Lehrmeister die dringende Bitte, die ihnen anvertraute Jugend zum Anschluß an einen bestehenden Turnverein zu veranlassen und darauf zu achten, daß sie nicht einseitig dem Sport huldigt, der dem wachsenden und sich entwickelnden Menschen geradezu zum Verhugnis werden kann, sondern sich dahin wendet, wo Sicherheit gegeben ist, daß alle Glieder unseres Leibes in schönem Ebenmaß sich ausbilden in den Turnverein und daß alle, Junge und Alte, Große und Kleine, das alte a. l. t. e. Sprichwort beherzigen: Nur in einem gesunden Körper wohnt ein gesunde Seele. Daß auch im Turnen der edle Ehrgeiz seine Befriedigung finden kann, das zeigen die Namen der hier verzeichneten Turner, die im Laufe des vergangenen Jahres sich die höchste Auszeichnung der Deutschen Turnerschaft, das Turn- und Sportabzeichen erworben. Eifern wir ihnen nach!

Koppler, Karl vom Turnverein Altensteig,	Altensteig,
Rädler, Hermann	"
Schödl, Christian	Ebbhausen,
Reiz, Oskar	"
Frank, Karl	Ebbhausen,
Hergert, Max	Ragold,
Walz, Gottlob	"
Hofner, Eugen	Ragold,
Walz, Paul	"
Hartmann, August	Ragold,
Gaiser, Eugen	"
Brosamle, Karl	Ragold,
Burthardt, Christian	"
Sommer, Rudolf	Roßdorf,
Reyrol, Walter	Roßdorf,
Guckauf, Eugen	Roßdorf,

\* **Schulbücher für Oken 1923.** Infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse sind die meisten Buchhandlungen nicht mehr in der Lage, ein großes Schulbücherlager zu unterhalten. Um nun die Schüler rechtzeitig in den Besitz der Bücher zu bringen, empfiehlt es sich für Gemeinden vor ausbestellungen schon jetzt aufzugeben, weil sonst eine pünktliche Lieferung nicht gewährleistet werden kann.

— **Palmsonntag.** Die vorösterliche Woche heißt in den christlichen Kirchen seit alterher die Karwoche. In ihr gedenkt man des Leidens und des Kreuzestodes des Heilandes. Eröffnet wird sie durch den Palmsonntag, der der Erinnerung an jenen Tag gilt, an dem Jesus Christus umhüllt von dem Volk Jerusalems seinen Einzug in die Königstadt Palästina hielt. Zur Erinnerung an den Einzug Christi in Jerusalem werden heute noch in den katholischen Kirchen Palmprozessionen abgehalten und frische Zweige geweiht. Ein früher weitverbreiteter Palmsonntagsbrauch, der noch aus dem Mittelalter stammt, ist seit ungefähr 100 Jahren verschwunden: der Palmesel. Eine Holzfigur, die Christus auf einem Esel darstellte, wurde durch die Straßen der Städte gefahren, dazu schwang das Volk unter dem Gesang religiöser Lieder frische Zweige.





Altensteig-Stadt.

# Grundstücks-Verpachtung

am Montag, den 26. März 1923, nachm. 6 Uhr an Ort und Stelle:

1. Parz. 1082/2 ein Teil von dem Acker oberhalb den Sedlungshäusern a. d. Altensteig-D'straße; feldh. Pächter Theodor Desterle.
2. Parz. 1118/3 8 a 33 qm Acker a. d. Altensteig-D'straße; feldh. Pächter Adolf Denfler.
3. Der Grasetrag der großen Eßchung hint. Sälher's Geb. Zusammenkauf beim Rathaus.

Stadtpflege.

# Bergebung von Banarbeiten.

Zum An- bezw. Umbau der Hochdreser Sägmühle sind die

Grab-, Maurer-, Zimmer-, Flaschner-, Schmied-, Gipser-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser- und Anstreicherarbeiten

nach dem Preislistenverfahren zu vergeben. Pläne und Beschreibungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf und sind Offerten bis spätestens Samstag, den 31. März 1923, abends 6 Uhr ebenfalls einzureichen. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Altensteig, den 24. März 1923.

Die Banleitung: R. Haug, Bauführer.

# Chr. Krauss

empfiehlt

# Kleiderstoffe

sowie

# alle Aussteuerartikel

zu billigsten Preisen.



Wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen:

1 Paar erstklassige

# Zuchswallachen

5- und 6jährig

# 1 Rappwallach

6jährig

# 1 Braunstute

11jährig

unter jeder Garantie.

# Senfried & Luz

Sägewerk, Bad Teinach.

Ebhausen.

# Filialdrogerie

In unserer finden Sie zu wiederholt herabgesetzten Preisen neben allen freigez. Arzneimitteln, Verbandstoffen, Watte, Weine, allen Artikeln zur Haar-, Zahn-, Mund- und Nagelpflege, Farben und Lacken, stets eine grosse Auswahl in billigen Haushaltsartikeln wie Kokosfett in Tafeln 3500 M., Vittelo-Butterersatz 3300 M., Merkur-Margarine 3200 M., Reis, Gries, Sago, Kaffee, Tee, Kakao, Cichorie, Kaffeemischungen, Waschseife, Schmierseife, Seifenpulver, Bodenöl, Leinöl, Stofffarben usw.

Fa. Gebr. Benz, Löw.-Drog.

Nagold und Ebhausen.

Forstamt Hoffelt.

Wegen Gefährdung durch Einsturz ist der Besuch der

# Santsbrgruine verboten

und der darunter befindliche Schloßbergweg auch als

# Schweg gesperrt.

Als VERMÄHLTE grüßen

Otto Brezing

Maria Brezing

geb. Stoll

WALDDORF,

März 1923.

# Rotklee-Samen

Thimotygras- "

Grasmischung- "

Kohlraben- "

usw. empfiehlt in besten keimfähigen Qualitäten

Jakob Hanselmann

Simmersfeld.

# Rochbücher

in verschiedenen Ausgaben

W. Kieker'sche Buchh.

Altensteig.

# Kirchliche Nachrichten.

**Palmsontag, d. 25. März,** vorm. 10 Uhr Predigt. Lied 179, 387. Nachher Kinder-gottesdienst in Gruppen. Nachm. 1/2 Uhr Eßstunde mit den Töchtern. Nachm. 2/3 Uhr Gemein-schaftsstunde im Saal. Abends 8 Uhr Vortrag von Pf. Ströle im Gemein-dehaus über unser Ge-meindeleben im Licht der Bibel.

**Gründonnerstag** nachm. 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst in der Kirche.  
**Karfreitag** vorm. 10 Uhr Predigt u. anschließender Beicht- u. Abendmahlfeier. Lied 187, 177. Kirchenopfer für die kgl. Diakonie. Nachm. 5 Uhr Gefangnisgottesdienst in der Kirche.

# Methodistengemeinde.

**Sonntag, den 25. März,** vorm. 1/2 10 Uhr Predigt, vorm. 11 Uhr Sonntagsschule, nachm. 2 Uhr Jungfrauen-verein, abends 8 Uhr Predigt.  
**Dienstag, abends 8 1/2 Uhr** Jünglingsverein.  
Mittwoch keine Versammlung.  
**Karfreitag, vorm. 1/2 10 Uhr** Predigt (R. Ulrich) u. Feier des G. Abendmahls; nachm. 2 Uhr Vierteljahrversamml.



# Die sitzen!

Verlangen Sie Katalog!

Vorrätig bei Reinhold Hayer Altensteig.

# Saat-Kartoffeln

ertragsreiche Sorten ca. 25 Zentner verkauft oder tauscht gegen H. L.

H. Sautter, Nagold

# Eine Eiche

von ca. 1 Fessmeter, sowie eine 5 Monate alte



hat zu verkaufen Wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Altensteig.

Rotklee - Samen

Ewigen Klee - Samen

Weißklee - Samen

Schwedenklee - Samen

Thymothegras - Samen

Angers - Samen

Grasmischungen

Saat-Erbsen

(Spelz - gelbe)

Wicken

Gelbe Rüben - Samen

Wohn - Samen

Futter-Rüben - Samen

Gewürze - Samen

aller Art

zu billigsten Tagespreisen bei

Fr. Bühler jr.

(C. W. Luz Nachfolger).

Zur

Portoersparnis

eignen sich

# Postkarten

großes Format

(auch mit Firmenstempel)

in Block mit u. ohne Querlinien

stets zu haben in der

W. Kieker'schen

Buchdruckerei

Altensteig.

Gefördert.

Obertal: Franziska Gerlach,

geb. Weilharg.

# Fußball-Klub Altensteig.

Sonntag, den 25. März

# Freundschafts-Wettspiel

Hochdorf I. — Altensteig I.

Sp. beginnt 1/3 Uhr.

Die Reineinnahme ist zugunsten der Ruhrhilfe bestimmt.



# Zu Ostern!

Eierfarben in allen Tönen, passende Oster- und Konfirmanden-Geschenke wie fst. Toiletteseife, Haar- und Mundwasser, Parfüme, Zahn- u. Haarbürsten, Köln. Wasser eigen. Fabrikat, 84% Alkohol, Kämmen usw. empfehlen

Fa. Gebr. Benz, Löw.-Drog. Nagold und Ebhausen.

Altensteig.

# Sächsische Sehzwiebeln

# Sächsische Speisezwiebeln

# Pfälzer Knoblauch

sind eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.



Lorenz Luz jr. Altensteig

Spezialhaus für Jagdgerätschaften.

TELEFON 1144

Doppelröhren - Büchflinten,

Drillinge,

Pirsch- und Scheibenbüchsen

Revolver u. Mehrladepistolen.

Laschings,

Luftgewehre u. Zimmerstutzen.

Allelei Munition.

Solide Arbeit!

Rückwärts Jägerflinten, Jagdtische, Samaschen,

Jagdflinten, Wildbären, Hochfänger, Felsdrücker,

nachgeordnete Feuerzeuge u. s. w. — Militäre Preise!

alles in sehr schöner Ware empfiehlt

Stempfle, Wenden.

Altensteig.

# Osterkarten

empfiehlt in schöner Auswahl

die

W. Kieker'sche Buchhandlung.

